

AUFGESCHLOSSEN

Celle im März 2023

Neues aus dem Schwarzen Kreuz

NÄCHSTENLIEBE

BEFREIT!



NACHRICHT VON PAPA

„Papa, liest du mir etwas vor?“ Besonders für kleine Kinder ist es so wichtig, die vertraute Stimme zu hören und sich dabei nahe, sicher und geborgen zu fühlen. Inhaftierte Väter haben in der Regel aber kaum Möglichkeiten, die Beziehung zu ihren Kindern aktiv zu gestalten und positiven Einfluss auf ihre Entwicklung zu nehmen.

In der Justizvollzugsanstalt Celle haben wir darum Väter eingeladen, sich eine Geschichte auszusuchen oder selbst zu verfassen, die sie ihren Kindern vorlesen möchten. Das haben wir dann auf Tonträger aufgenommen und mit der Textvorlage an die Kinder verschickt. So können sie jetzt jederzeit wenigstens die Stimme ihres Pappas hören, wenn er selbst auch leider nach wie vor fehlt.

Voraussetzung für eine Teilnahme am Projekt war, dass die Mütter, die Jugendämter und natürlich die JVA grünes Licht dafür gaben. Jeder einzelne Inhaftierte, der schließlich am Projekt teilgenommen hat, war mit Begeisterung und Eifer dabei. Der

Kontakt und Austausch mit ihren Kindern hat sich durch die Vorlesegeschichte vertieft. Übrigens haben auch Großväter mitgemacht.

Meine Aufgabe bestand in der Hauptsache darin, die Inhaftierten, die Kinder und ihre Familien zu begleiten. Einiges aus der Vergangenheit wurde durch das Projekt aufgewühlt, Sorgen, Ängste und auch Ärger kamen zur Sprache - ich habe viele seelsorgerliche Gespräche geführt.

Durchführen konnten wir dieses Projekt dank Spenden und Fördermitteln von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

Mittlerweile ist das Projekt „Nachricht von Papa“ abgeschlossen. Ich freue mich, dass es so viel Gutes bewirkt hat!



Jennifer Diester
Diakonin im Anerkennungsjahr

KEIN ANSCHLUSS ...

Stellen Sie sich vor, Sie rufen die Geschäftsstelle des Schwarzen Kreuzes an – und kein Telefon klingelt ... Damit das nicht bald passiert, brauchen wir eine neue Telefonanlage; unsere jetzige ist in die Jahre gekommen und funktioniert nicht mehr richtig. Das ist allerdings mit mehreren tausend Euro Kosten verbunden. Und noch weitaus älter ist die Elektrik bei uns in der Geschäftsstelle. Sie ist in einem teilweise katastrophalen Zustand und muss nach und nach rundum erneuert werden.



Beides sind besondere Dringlichkeiten, die den Rahmen unserer normalen Ausgaben weit überschreiten. Aber wir brauchen beides, um uns für Menschen mit Hafterfahrung einsetzen zu können. Ohne geht es nicht. Wir wissen allerdings noch nicht, wie wir die Kosten schultern sollen. **Wir freuen uns, wenn Sie mit einer Spende helfen!**

ONLINE-KURSE STARTEN

Bald startet unser nächster Online-Basiskurs Straffälligenhilfe – schauen Sie doch mal wieder auf unsere Terminseite! Dort finden Sie unsere Online-Kurse fürs ganze Jahr.





Foto: Karsten Pascher

STRAFVOLLZUG IN MALI

In jedem Land hat der Strafvollzug sein ganz eigenes Gesicht. Das afrikanische Mali zum Beispiel taucht immer wieder in den Nachrichten auf. Aber wie sind dort die Bedingungen in den Gefängnissen? Das erfuhren wir von der Stiftung Agape, die in Mali arbeitet:

Das größte Gefängnis befindet sich in Bamako, der Hauptstadt Malis. Es hat Platz für 600 Personen, ist aber mit 1.800 Menschen wie überall in Mali deutlich überbelegt. In der Regel müssen sich dort 15 bis 20 Inhaftierte einen Haftraum teilen. Oft haben sie nicht einmal Matten, sondern müssen auf dem nackten Boden liegen.

Für die Verpflegung in allen Gefängnissen Malis müssen die Familien sorgen. Wer von den Inhaftierten keine Verwandtschaft hat, bekommt von staatlicher Seite maximal eine Mahlzeit pro Tag. Viele Inhaftierte sind daher unterernährt und anfällig für Krankheiten. Die Hygiene- und Gesundheitsversorgung ist jedoch katastrophal. Manchmal gibt es ei-

nen Krankenpfleger, der aber in der Regel kaum oder gar nicht über Medikamente verfügt. Für Angehörige gibt es einen Besuchstag pro Woche, der allerdings bezahlt werden muss.

Jedes Haus in einem Gefängnis hat einen Chef, der auch schlagen kann. Vergewaltigungen sind häufig, gewalttätige Übergriffe von Seiten der Wachen gibt es aber nur selten. Dafür ist vielfach Korruption anzutreffen, ebenso Drogenhandel und -konsum.

Eine Tagesstruktur für Inhaftierte gibt es so gut wie gar nicht. Um 6 Uhr werden die Hafträume geöffnet, um 18 Uhr sind sie wieder verschlossen. Es gibt keine Angebote für Inhaftierte, auch keine Arbeit und so gut wie keine Maßnahmen zur Resozialisierung. Lediglich einige, verschwindend wenige Pastoren kümmern sich um die Menschen in den Gefängnissen – und das ehrenamtlich. Ein Segen, dass sie da sind! Auf dem Foto sehen Sie eine Taufe im Gefängnis. Mehr zum Strafvollzug in Mali: www.stiftung-agape.de



WIR FREUEN UNS!

983 Paketspender:innen haben bei unserer Aktion **Weihnachtsfreude im Gefängnis** 1.523 Pakete für Inhaftierte gepackt – diese Hilfsbereitschaft ist großartig! Wir konnten 1.385 Weihnachtspakete in 39 Justizvollzugsanstalten vermitteln. 125 Pakete gingen direkt an Inhaftierte aus Sicherungsverwahrung oder Maßregelvollzug und 13 an Haftentlassene. **Vielen DANK an alle, die das mit ihren Paket- oder Geldspenden ermöglicht haben!**



Herausgeber:



SCHWARZES KREUZ

Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25 a, 29221 Celle
Postfach 32 33, 29232 Celle
Tel: 05141 94616-0,
info@naechstenliebe-befreit.de
naechstenliebe-befreit.de

Redaktion v.i.S.d.P.:

Christina Tabea Brucker

Konzept & Grafik: KLINKEBIEL GmbH

SPENDENKONTO:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE83 5206 0410 0000 6002 02
BIC: GENODEF1EK1

Oder einfach diesen QR-Code scannen und auf unserer Webseite direkt online spenden:

